

heim, Skulpturen von Sandor Jarag-Berlin und in der Schwarz-Weiß-Abteilung neben einer Kollektion Handzeichnungen von Käthe Kollwitz-Berlin eine Auswahl von Neuwerbungen auf graphischem Gebiete, unter denen besonders Sammlungen von J. Pennell-London und A. Howarth-London, sowie interessante Einzelwerke von M. Klinger, D. Greiner, F. Böhle, Stauffer-Bern, J. Uhl und A. Born zu erwähnen sind.

Eine Stiftung Friedrich Haases. — Friedrich Haase hat in seinem Testament folgende Bestimmung getroffen: »Meine Kunstblätter, Photographien, Stiche, Lithographien usw., die fast sämtlich das Theater betreffen und sich in den zwei Schränken meines Arbeitszimmers befinden, nebst den Katalogen, vermache ich der Gesellschaft für Theatergeschichte, deren Ehrenmitglied ich war, und zwar für alle Zeiten, solange der Verein bestehen wird. Das Geschenk soll zu Händen des Verlagsbuchhändlers Georg Elsner, Berlin, gelangen, der das Weitere veranlassen wird. Alle dramaturgischen Werke und Biographien aus meiner Bibliothek soll ebenfalls der Verein erhalten.« Der Generalsekretär der Gesellschaft, Herr Dr. Stümcke, ist augenblicklich mit der Sichtung und Ordnung des großen Materials beschäftigt, das in einem besonderen Archivzimmer des Vereins Aufstellung finden wird.

Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Katalog über wertvolle Werke aus allen Gebieten, seltene Polonica und Stammbücher. Als Anhang: Oelgemälde und Kupferstiche. 8°. 33 S. — Versteigerung: Dienstag, den 11. April 1911 durch M. Bruckstein's Antiquariat in Danzig, Langenmarkt No. 22.

Das Buchdruckgewerbe. Die wirtschaftliche Bedeutung seiner technischen Entwicklung. Von Alfred Heller, Buchdrucker und Doktor der Staatswissenschaft. 8°. VIII u. 268 S. München 1911, Verlag der Buchhandlung Nationalverein G. m. b. H. Preis 4 M 50 J.

Botanik. Plantae oeconomicae. Botanica oeconomica, silvestris et hortensis. Plantae pomiferae et officinales. Morbi plantarum. Vitis vinifera. Parasita viticola. Fungi esculenti et venenati. — Bücher-Verzeichnis No. 475 von R. Friedländer & Sohn in Berlin NW. 6, Karlstrasse 11. 8°. 86 S.

Livres de tous genres. — Catalogue de la Librairie Dorbon-Ainé à Paris, 53^{ter} Quai des Grands-Augustins. 8°. 36 S. 427 Nrn.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Kreditgewährung im Sortiment.

(Vgl. Nr. 20 u. Nr. 34 d. Bl.)

Der Vorschlag des Herrn Hans von Weber in München in Nr. 20 d. Bl. betreffend die Vereinigung der Sortimentler behufs Regelung des Kundenkredits ist von den siebenbürgisch-deutschen Sortimentern schon vor drei Jahren durch das nachstehende Rundschreiben mit gutem Erfolge verwirklicht worden:

Zur gefälligen Beachtung und Aufklärung!

Es ist in den letzten Jahren leider in weiteren Kreisen zur Gepflogenheit geworden, die Buchhändler-Rechnung erst nach Jahresfrist, oft auch noch viel später zu bezahlen. Das ist ein — heute mehr als je — unhaltbarer Zustand, da er den Buchhandel, der doch ein wesentlicher Faktor im Kulturleben eines jeden Volkes ist, in seiner Leistungs- und Opferfähigkeit schädigt, ja, seine lautere Existenzmöglichkeit geradezu in Frage stellt.

Nicht nur Journale, die bekanntlich »pränumeriert« und von uns durch unsere Kommissionäre auch »im voraus« bezahlt werden müssen, ehe wir sie noch gesehen haben, sondern auch der weitaus größte Teil des Buchverlags wird heute von den Verlegern nur gegen sofortige Barzahlung geliefert.

Wird nun unser Kredit durch unsere Kunden viel Monate, ein ganzes Jahr oder gar noch viel länger in Anspruch genommen, so bedeutet der daraus für uns resultierende Zinsverlust im Verein mit der immer größer gewordenen Geschäftsregie (Bezugsspesen, Lokalmiete, Gehalte und Löhne, Steuern, Heizung usw.) nicht mehr und nicht weniger als den Verlust jeglichen bürgerlich bescheidenen Verdienstes, wir haben in solchen Fällen ganz

umsonst gearbeitet, ja, oft ergibt sich daraus geradezu ein Verlust!

Solche Zustände sind auf die Dauer nicht zu ertragen, und darum müssen wir unsere geehrten Kunden bitten, von den folgenden vereinbarten Kreditbedingungen gütigst Kenntnis zu nehmen:

1. Journale, die vierteljährlich oder semesterweise zu pränumerieren sind, müssen spätestens im 2. Monate des Abonnements bezahlt werden.
2. Für alle anderen Lieferungen wird auf Wunsch ein Maximalkredit von 4 Monaten eingeräumt, sofern nicht besondere Zahlungsmodalitäten vereinbart wurden (Bibliotheken, öffentliche Institutionen, Lieferung gegen regelmäßige monatliche Ratenzahlungen u. dgl.).
3. Wir behalten uns vor, nach Ablauf von 4 Monaten 5% Kapitalszinsen zu berechnen und
4. nach zweimaliger erfolgloser Mahnung das Inkasso unserm Rechtsanwalt zu übergeben.

In Deutschland, der Urheimat eines geregelten und besser als in irgend einem anderen Lande organisierten Buchhandels, mußten buchhändlerischen Vereinigungen in jüngster Zeit sich u. a. sogar auch an die Ministerien wenden um Hilfe in ihrer sehr bedrängten, immer schwieriger werdenden Situation; sie haben dargetan, daß sie z. B. das Lagerhalten und Liefern der fortwährend Änderungen unterliegenden Schulbücher für die Zukunft ablehnen müssen, wenn der Staat dem Buchhandel nicht Schutz und Stütze gewähre! Um wieviel mehr bedürfen wir — so weit von den Zentren des Buchhandels entfernt und darum mit wesentlich höheren Spesen belastet als jene — der Berücksichtigung unseres gewiß mehr als gerechtfertigten Verlangens!

Wir bitten deshalb unsere geehrten Kunden um gütige Beachtung der obengenannten Bedingungen und empfehlen uns hochachtungsvoll

(folgen 20 Unterschriften siebenbürgisch-deutscher Buchhändler).

Für Zeitschriftenverleger!

In dem soeben veröffentlichten Entwurf eines neuen Zolltarifs für das Königreich der Niederlande ist u. a. ein Zoll von 10 G. (etwa 17 M.) per 100 Kilo für Zeitschriften vorgesehen. Wenn dieser Entwurf Gesetz werden sollte, würde dadurch natürlich dem Absatz von Zeitschriften sehr geschadet, ganz abgesehen von allerlei Schwierigkeiten, die die Berechnung bieten würde, wenn in den eingehenden Ballen Bücher und Zeitschriften zusammen verpackt sind, während eine Trennung doch auch sehr umständlich wäre.

Um nun in einer Petition an die Volksvertretung nachweisen zu können, in welchem ungeheuren ungünstigen Verhältnis dieser Gewichtszoll zu dem Preise stehen würde, bitte ich dringend, alle Zeitschriftenverleger, namentlich auch die der wissenschaftlichen und technischen Zeitschriften, mir das Durchschnittsgewicht eines Jahrgangs ihrer Zeitschriften angeben zu wollen.

Es liegt das in dem Interesse eines jeden, und ich hoffe deshalb auch auf viele Mitteilungen.

Amsterdam, van Baerlestr. 18.

Paulus Müller,

Vorsitzender des Nederl. Debitantenbond.

Wie ermittelt der Sortimenter seinen Verdienst?

Die Steuer-Einschätzungs-Kommission — es handelt sich um eine preussische Stadt — will vom Schreiber dieses diesmal den ganz genauen Verdienstsachweis erfahren, und zwar so, daß sie klaren Einblick erhalten und prüfen kann, weil kein Sortimenter in der Kommission sitzt.

Das Jahr 1909 liegt vor; alle bisherigen Beantwortungen der Beanstandungen genügen nicht; immer wieder kommt eine neue Frage. Da mir nun offen gesagt wurde, daß die steten Bemängelungen den Zweck hätten, fehlendes Material für die Kommission zu erwerben, um die Sortimentler zur richtigen und einheitlichen Besteuerung heranzuführen zu können, so möchte ich gern eine Aussprache veranlassen, um auch andere Methoden kennen zu lernen als meine Selbsteinschätzung, die vorher stets angenommen wurde.

X. Y. Z.